



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER
– HAUPTVORSTAND –

GDL-Hauptvorstand • Postfach 60 08 94 • 60338 Frankfurt am Main

AGV MOVE
Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V.
Herrn Florian Weh
Hauptgeschäftsführer
Bellevuestraße 3
10785 Berlin

vorab per E-Mail an florian.weh@deutschebahn.com

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Thomas Gelling/pb
Tel. –131, Fax –109
E-Mail: tarifabteilung@gdl.de

Datum

11. Juni 2021

Scheitern der Tarifverhandlungen

Sehr geehrter Herr Weh,

die Beschlussgremien der GDL haben den Verlauf der Tarifverhandlungen, insbesondere den Verlauf der vierten Verhandlungsrunde am 7. Juni 2021 eingehend bewertet.

Nach jeweils einstimmigem Beschluss unserer Gremien erklären wir hiermit die Tarifverhandlungen für gescheitert.

Ihre Mitgliedsunternehmen, für die die GDL Forderungen erhoben hat, müssen sich auf Streiks einstellen. Über deren Aufnahme informieren wir Sie rechtzeitig jeweils gesondert.

Trotz unseres ganz maßgeblichen Entgegenkommens durch die Abschwächung beziehungsweise die Rücknahme eines Teils unserer Forderungen, wie mit Schreiben vom 24. Mai 2021 mit dem Ziel vorgelegt, eine Einigung zu ermöglichen, haben Sie völlig inakzeptable Vorbedingungen und Gegenforderungen aufgestellt. Insbesondere mit der Gegenforderung nach einem „Solidarbeitrag“ der Arbeitnehmer oder der jüngsten Gegenforderung, die Sie mit Schreiben vom 18. Mai 2021 aufstellen (Teile des § 14 BuRa-ZugTV streichen), haben Sie eine Einigung ohne Arbeitskampfmaßnahmen unmöglich gemacht.

Ihr unberechenbares und völlig irrationales Vorgehen setzte sich fort, als Sie sich weigerten, in den Tarifverhandlungen am 7. Juni 2021 über unsere Forderungen in Teil I der Anlage unseres Schreibens vom 24. Mai 2021 zu verhandeln. Stattdessen versuchten Sie, aus der einvernehmlich mit uns begonnenen Verhandlung in den Status von Sondierungen auszuweichen. Dabei haben Sie selbst zu Verhandlungen eingeladen, nicht zu Sondierungen. Hätte es tatsächlich Ihrerseits weiteren Klärungsbedarf gegeben, der Gegenstand einer Sondierung sein könnte, hatten Sie am 31. Mai dafür Gelegenheit. Wir haben diesen Termin für Sondierungen ausdrücklich angeboten und zudem, ihn zeitlich zu verlängern und auch noch am Folgetag fortzusetzen. Dies haben Sie ausdrücklich nicht gewollt, sondern wollten lediglich ein Klärungsgespräch führen!

In laufenden Verhandlungen am 7. Juni „einfach mal so“ Sondierungen aufnehmen zu wollen, ist reine Verzögerungstaktik. Nur Verhandlungen können Ergebnisse erzeugen – und diese zu erzeugen war unser erklärter Wille. Dieser Überlegung folgte auch unsere Bereitschaft, den Teil II des Schreibens vom 24. Mai 2021 nicht weiter zu verfolgen.

Ausschlaggebend für unsere Entscheidung, das Scheitern der Tarifverhandlungen zu erklären war auch, dass Sie es zur Vorbedingung gemacht haben, dass wir uns einer von Ihnen vorgegebenen Budgetierung beziehungsweise Volumenbegrenzung unterwerfen. Das haben Sie mit der Forderung verbunden, dass wir nur Forderungen umsetzen könnten, die in das von Ihnen vorgegebene Budget passen. Dessen Volumen sahen Sie im Tarifabschluss zum „Notlagen-Tarifvertrag für die Beschäftigten an Flughäfen“. Jedenfalls lassen Ihre Ausführungen nur diesen Schluss zu, denn präzise benannt haben Sie ja die von Ihnen angestrebten Referenz nicht. Das damit definierte Budget ist derart gering, dass keine Einigung in diesem Rahmen möglich ist.

Wir nehmen Gelegenheit, Ihr Vorgehen im Übrigen zu kritisieren, auch wenn das nicht ausschlaggebend für unsere Entscheidung ist, die Tarifverhandlungen für gescheitert zu erklären. Sie haben mehrfach versucht, die GDL-Verhandlungsgruppe zu unbedachten Äußerungen zu provozieren. Sie haben versucht, uns zum Beispiel zu der Aussage zu bewegen, dass unsere Forderungen nach Umbau des DB-Konzerns und den Vergütungsstrukturen von DB-Führungskräften (Teil III der Anlage unseres Schreibens vom 24. Mai 2021) weiterhin Gegenstand der Tarifverhandlungen sind. Wie wir Ihnen mit Schreiben vom 24. Mai 2021 mitgeteilt haben, möchten wir mit Ihnen über diese Themen, die für das Eisenbahnsystem in Deutschland von herausragender Bedeutung, jedoch nicht tarifvertraglich regelbar sind, außerhalb von Tarifverhandlungen im Rahmen der Sozialpartnerschaft sprechen. Die GDL wird keinerlei Arbeitskämpfmaßnahmen durchführen, die die Umsetzung der Forderungen gemäß Teil II und Teil III der Anlage unseres Schreibens vom 24. Mai 2021 direkt oder indirekt zum Ziel haben. Mit dieser Aussage hat es sein Bewenden. Jede anders lautende Behauptung dazu entspräche nicht der Wahrheit.

Wir fordern Sie auf, vor allem auch im Interesse der Kunden der Deutschen Bahn, auf solche unwürdigen Strategien zu verzichten. Nur die Unterbreitung eines verhandlungsfähigen Angebotes und ein konstruktives Verhandlungsverhalten werden den schon zugespitzten Tarifkonflikt einer friedlichen Lösung zuführen. Die Mitglieder der GDL, für die wir Forderungen erheben und Verhandlungen führen, sind zugleich Arbeitnehmer Ihrer Mitgliedsunternehmen und haben einen berechenbaren und verlässlichen Arbeitgeber verdient, der sich nicht durch Gegenforderungen, Vorbedingungen und Taktieren seiner Verantwortung für eben diese Arbeitnehmer entzieht.

Mit freundlichen Grüßen
Geschäftsführender Vorstand


Claus Weselsky
Bundesvorsitzender


Thomas Gelling
Geschäftsführer Tarifabteilung